



Pilotprojekt in Adliswil

Adliswil will Pionierrolle im Plastiksammeln einnehmen

Ab Januar steht auf dem Platz gegenüber des Stadthauses ein neuer Container für Plastikabfälle. Die Stadt testet, ob auch die Bevölkerung bereit fürs Plastikrecycling ist.

Publiziert heute um 12:12 Uhr, Dorothea Uckelmann

Gross ist die Menge an Plastikabfall, die täglich in den Haushalten anfällt. Je nach Statistik verbraucht eine Schweizerin oder ein Schweizer rund 125 Kilogramm Plastik pro Jahr. Tragetaschen, Plastikflaschen, Aufschnittverpackungen, Joghurtbecher und anderer Plastikmüll sollen die Adliswilerinnen und Adliswiler deshalb ab 1. Januar gesondert sammeln, wie die Stadt in einer Medienmitteilung erklärt. In einem einjährigen Pilotversuch möchte die Stadt Adliswil testen, ob das Sammeln von Plastik ein Bedürfnis der Adliswiler Bevölkerung ist, wie Carmen Marty Fässler (SP), Ressortvorsteherin Werkbetriebe, auf Anfrage mitteilt.

Dazu führt Adliswil das Sammelsack-System «Bring Plastic back» ein. In den gebührenpflichtigen Säcken können die Adliswilerinnen und Adliswiler ihren Plastikabfall sammeln. Auf dem Platz Zentrum Ost, gegenüber dem Stadthaus, wird ab Januar ein Presscontainer aufgestellt. Mittels Code auf dem gefüllten **Sammelsack** kann man die Einwurfmulde des Containers öffnen und den Sack einwerfen. «Erstmals schweizweit wird ein selbst zu bedienender Container mit einem solchen System in Adliswil stehen», sagt Marty Fässler.

Sammelsäcke für Plastik

Erhältlich sind die Säcke auf Rollen à zehn Säcken im Adliswil-Shop, dem Bioladen Calendula, im Coop, den Denner-Filialen, der ENI-Tankstelle sowie dem Tabaklädeli KLG. Die 35-Liter-Säcke kosten 18 Franken, die 60-Liter-Säcke 25 Franken. «Mit dem Kauf der Sammelsäcke wird ein Recyclingbeitrag bezahlt, der die Kosten für die Sammlung, Sortierung und die Logistik deckt», heisst es in der Mitteilung der Stadt.

In spezialisierten Recyclingbetrieben in der Schweiz und der EU wird der gesammelte Kunststoff sortiert und weiterverarbeitet. Anschliessend wird ein Grossteil der Kunststoffe ins thurgauische Eschlikon zur InnoPlastics AG geliefert. Dort wird er zerkleinert, gewaschen, getrennt und getrocknet.

Die sauberen Kunststoff-Schnitzel werden anschliessend erhitzt, eingeschmolzen und zu Regranulat verarbeitet. Das so gewonnene Material kann dann beispielsweise zur Herstellung von Kabelschutzrohren, Folien und Flaschen eingesetzt werden. Auf diese Weise gelangt es zurück in den Kunststoff-Kreislauf und in die Haushalte. «Dass wir diesen Weg des Kunststoffs transparent nachvollziehen können, war uns neben der Zertifizierung des Anbieters besonders wichtig», sagt Carmen Marty Fässler.

Adliswil als Vorreiter

Es hat aber auch schon andere Bestrebungen gegeben, um Plastik zu sammeln. Eine weitere Möglichkeit zum Recyceln von Plastik ist die Entsorgung von Kunststoffabfällen in grösseren Supermarktfilialen. An der Supermarktkasse wären die Sammelsäcke erhältlich, könnten mit PET-, Milchflaschen und anderen Lebensmittelverpackungen gefüllt und schliesslich wieder an der Kasse abgegeben werden. Es wird aber voraussichtlich noch einige Zeit dauern, bis das System am See eingeführt werden kann, wie Abklärungen des Zweckverbands Entsorgung Zimmerberg (EZI) ergaben.

Das geht Adliswil aber nicht schnell genug. Adliswil möchte bereits jetzt mit dem Plastiksammeln beginnen, wie Marty Fässler sagt: «Wir haben bereits einige Anstösse aus der Bevölkerung zum Thema erhalten, und auch die Freien Wähler haben eine Motion an den Stadtrat überwiesen.» Auf diese Anfragen habe die Stadt reagiert. Inwieweit dieses Bedürfnis nun wirklich besteht, soll der Pilotversuch zeigen.



In Sammelsäcken können die Adliswilerinnen und Adliswiler ab dem neuen Jahr ihre Plastikabfälle sammeln und in einem Container recyceln. Foto: Georgios Kefalas (Keystone)